Juli 2023 Nr. 38

Rundbrief der Sektion

WISSENSSOZIOLOGIE.DE

Grußwort der Sektionsvorsitzenden 2
Neue Mitglieder 5
Vorstandswahlen 6
Veranstaltungsankündigungen und Calls for Papers.....7
Tagungsberichte.....16
Tagungskalender 22
Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern.....24

www.wissenssoziologie.de

Grußwort der Sektionsvorsitzenden

Liebe Mitglieder der Sektion Wissenssoziologie,

zu Beginn des Jahres fanden turnusgemäß die Wahlen zu Vorstand und Vorsitz der Sektion statt. Wir bedanken uns für das darin ausgesprochene Vertrauen und haben die neue Amtszeit mit Freude begonnen. An dieser Stelle sei auch Bernt Schnettler nochmals herzlich für die Wahlleitung gedankt.

Im Sommer 2022 konnten wir mit mehreren Veranstaltungen post-pandemisch ‚in die Präsenz' zurückkehren (siehe Rundbrief Nr. 37). In diesem laufenden Jahr 2023 fanden bereits mehrere Tagungen statt, die von der Sektion, von Arbeitskreisen der Sektion oder von einzelnen Mitgliedern ausgerichtet worden sind – darunter in kontinuierter Reihe „Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V" an der Universität Augsburg sowie jüngst „Ten Years After. Aktuelle Entwicklungen des Kommunikativen Konstruktivismus" an der TU Berlin. Auch die seit einiger Zeit verstärkt aufgenommene sektionsübergreifende Kooperation setzt sich fort. Nähere Informationen zu den stattgefundenen, aktuellen und geplanten Sektionsaktivitäten finden Sie im vorliegenden Rundbrief.
Ein wenig turbulent gestaltet sich die Suche nach einem Austragungsort und Termin für den avisierten nächsten Sektionskongress. Da sich der Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) von 2024 auf 2025 verschoben hat, zugleich ein weiterer DGS-Kongress in 2026 stattfinden soll, und wir seitens der Sektion eine zu hohe Termindichte vermeiden wollen, mussten wir unsere Planungen ändern. Wir werden Sie sobald wie möglich zur Frage eines nächsten Sektionskongresses informieren.

Die DGS plant für das Jahr 2024 eine Tagung, zu deren thematischer Ausrichtung die Sektionen um sektionsübergreifende Vorschläge gebeten worden sind. Wir haben uns an einer entsprechenden Initiative beteiligt. Auch dazu werden wir Sie auf dem Laufenden halten. In 2025 finden zudem die Gremienwahlen der DGS (Vorsitz, Vorstand, Konzil) statt, die Vorbereitungen sind bereits jetzt in Gang. Vorgesehen ist hierbei u.a. eine stärkere Beteiligung der Sektionen am Nominierungsprocedere. Sollten Sie mögliche Kandidat:innen über diesen Weg vorschlagen wollen, setzen Sie sich bitte mit uns als Sektionsvorstand in Verbindung.

Die nächste Mitgliederversammlung unserer Sektion findet als Präsenzveranstaltung im Rahmen unserer Sektionstagung zur „Technisierung von Wissen" am 25./26. Januar 2024 an der TU Chemnitz statt. Bitte merken Sie sich diesen Termin vor. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Dortmund, 31. Juli 2023
Ihre Angelika Poferl

für den Vorstand der Sektion:

Oliver Dimbath, Koblenz
Michael R. Müller, Chemnitz
Angelika Poferl, Dortmund
Silke Steets, Erlangen
Boris Traue, Esch-sur-Alzette

Zuletzt ein wiederkehrender *administrativer Hinweis*: Wie Sie wissen, gibt die Sektion Zuschüsse zu den Sektionstagungen und Arbeitskreisveranstaltungen. Wir unterstützen die Aktivitäten der Sektionsmitglieder gerne. Zudem fallen Kosten für die Pflege der Homepage, der Sektionsmitteilungen usw. an. Das wird aus Ihren Beiträgen finanziert.

Bitte überweisen Sie – falls noch nicht geschehen – Ihren Beitrag zur Sektion für das Jahr 2023 in Höhe von

EUR 20, –

unter Angabe des Bezuges »**Jahresgebühr**« auf folgendes Konto (ermäßigte Gebühr von **EUR 10,-** für Studierende und Mitglieder ohne unbefristete, volle Stelle):

Deutsche Gesellschaft für Soziologie
(Wissenssoziologie)
Geno Bank Essen
BLZ: 360 604 88
Kto.-Nr.: 412 628 435
IBAN: DE08 3606 0488 0412 6284 35
BIC/SWIFT: GENODEM1GBE

Herzlichen Dank!

Neue Mitglieder

Zwischen Dezember 2022 und Juli 2023 haben wir die folgenden Kolleginnen und Kollegen als neue Mitglieder in der Sektion begrüßen können (eine komplette Mitgliederliste finden Sie auf der Sektionshomepage):

Ambrasat, Jens Dr.
Böhm, Aljoscha
Distler, Paul
Fletschinger, Sofia Marie
Freis, Tamara
Haddad, Laura Dr.
Mendanlioglu, Ramazan
Müller, Silke Dr.
Raab, Philipp
Röhrer, Stefan
Schink, Alan Dr.
Schreyer, Jasmin
Spickermann, Lena
Spyra, Svenja Dr.des.
Starke, Josephine
Tiemann, Michael Dr.
Wielens, Alia

Ausgetreten sind im gleichen Zeitraum:

Bause, Niklaas

Die komplette Mitgliederliste
ist unter http://wissenssoziologie.de/mitgliederliste/ erreichbar.
Korrekturen und Aktualisierungen bitte an
wissenssoziologie.fk17@tu-dortmund.de

Vorstandswahlen

Im Januar 2023 wurden die Wahlen zum Vorstand und Vorsitz der Sektion durchgeführt. Es kandidierten für den Vorstand:

Oliver Dimbath

Michael R. Müller

Silke Steets

Boris Traue

Es kandidierte für den Vorsitz:

Angelika Poferl

Die Kandidat:innen wurden gewählt und haben die Wahl angenommen.

Durch den Wahlleiter Bernt Schnettler wurden alle Mitglieder über das Wahlergebnis informiert. Die Verteilung der Stimmen entnehmen Sie bitte der entsprechenden Sektionsmitteilung von Anfang Februar 2023.

Veranstaltungsankündigungen und Calls for Papers

Veranstaltungsankündigung

Technisierung von Wissen

Tagung der DGS-Sektion Wissenssoziologie
am 25./26. Januar 2024 an der TU Chemnitz

Organisation: Michael R. Müller (michael-rudolf.mueller@phil.tu-chemnitz.de) und Silke Steets (silke.steets@fau.de)

Konzept: Die „Gewissheit", dass die Dinge „wirklich sind und bestimmbare Eigenschaften haben"[1], kurz: *Wissen*, ist eine soziale und kommunikative Hervorbringung, die die historische Gestalt gesellschaftlicher Institutionen und Sinnwelten prägt. Wesentlich für die gattungsgeschichtliche Weitergabe, aber auch für die subjektiv-zeitgenössische Aneignung und Abwandlung solcherlei Gewissheit ist ohne Zweifel die Sprache – nicht von ungefähr geht die DGS-Sektion *Wissenssoziologie* aus der ehemaligen Sektion *Sprachsoziologie* hervor. Diese bemerkenswerte Umbenennung von Sprach- in Wissenssoziologie verweist allerdings auch darauf, dass allein im Fokus auf Sprache die gesellschaftliche Produktion und Reproduktion von Wissen nicht erschöpfend erfasst sein dürften. Weitergegeben und verändert wird Wissen auch als sedimentiertes Wissen: im habitualisierten Gebrauch beispielsweise von Werkzeugen, Gegenständen oder Maschinen. Reproduziert wird Wissen ferner in den vielfältigen Ausprägungen der All-

---

1 Peter L. Berger und Thomas Luckmann, *Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie*, Frankfurt a.M. 1969, S. 1.

tagskommunikation, nicht zuletzt in Prozessen wechselseitiger sozialer Beobachtung sowie in auf solcherlei Beobachtung zugeschnittenen Selbst-, Fremd- und Weltdarstellungen. Die Produktion und Reproduktion von Wissen spannt sich in diesem Sinne von der Verwendung vergleichsweise einfacher Gesten über den Gebrauch von Sprachen und basalen Grafismen (Texten, Bildern) bis hin zu zeitgenössischen digitalen Medientechniken auf. Sie manifestiert sich in der Weitergabe sedimentierten Wissens durch Artefakte ebenso wie in der gesellschaftspolitisch forcierten Zusammenführung professioneller Sonderwissensbestände zu ‚Schlüsseltechnologien' und in der Umformung technischen Wissens in intuitive Oberflächen, automatisierte Abläufe, artifizielle Evidenzen (Metriken, Indizes) oder in „Entitäten neuer Art"[2] (Bots, Assistenzsysteme, autonome Fahrzeuge etc.). Wenn Peter Berger und Thomas Luckmann seinerzeit fragten, wie es vor sich geht, dass bestimme Ausschnitte des gesellschaftlichen Wissensvorrats ‚Wirklichkeit' werden (und wenn sie in vorläufiger Beantwortung der von ihnen gestellten Frage auf Prozesse der Institutionalisierung, Legitimierung und Internalisierung verweisen), so stellt sich spätestens in dem Augenblick, da automatisierte Maschinensysteme, Plattformtechnologien, synthetische Interaktionssituationen, Wissensgraphen, globale *mediascapes,* Systeme künstlicher Intelligenz und Ähnliches alltagspraktische Relevanz erlangen, die Frage, ob zu den von Berger/Luckmann genannten Prozessen der Institutionalisierung, Legitimierung und Internalisierung nicht auch Prozesse der Technisierung zu zählen sind und welchen Anteil diese an der gesellschaftlichen Bearbeitung, Veränderung und Hervorbringung von Wirklichkeit haben.

---

[2] Heinrich Popitz, *Der Aufbruch zur Artifiziellen Gesellschaft*, Tübingen 1995, S. 31.

Vor dem Hintergrund nicht nur dieses, hier kursorisch umrissenen Zusammenhanges, sondern auch des weit umfangreicheren wissenschaftlichen Wissens um die gesellschaftliche Produktion und Distribution von Wissen, werden historische und vor allem gegenwärtige Phänomene der Technisierung von Wissen und die soziologische, gesellschaftliche und kulturelle Bedeutung solcher Phänomene Thema der Tagung sein. Mit dieser Themenstellung ist es uns um Antworten auf die Frage bestellt, wie und mit welchen theoretischen Konzepten sich gegenwärtige Erfahrungen technisierter gesellschaftlicher Wirklichkeit(en) bzw. Prozesse der Technisierung von Wissen in ihrer Genese, ihren Voraussetzungen und ihren Folgen beschreiben, verstehen und erklären lassen. Prozesse der Technisierung von Wissen können beispielsweise im Sinne der *Technisierung von Alltagskommunikation* thematisiert werden, im Sinne der *Veralltäglichung komplexer Technologien* (exemplarisch: intuitive Oberflächen/automatisierte Abläufe), der *Entwicklung von Techniken automatisierter Wissensproduktion* (exemplarisch: Wissensgraphen), des Gebrauchs entsprechender Technologien in der *wissenschaftlichen Erkenntnisproduktion* sowie in jedwedem anderen Verständnis. Von Interesse sind ferner auch aus Fragen wie diese:

– Wie verändern sich gesellschaftliche Wissensbestände unter dem Eindruck der Technisierung von Wissen? Welche Formen nehmen die Ansammlung, Archivierung, Bereitstellung, Distribution, Reflektion oder Infragestellung von Wissensbeständen an oder welche Dynamiken gewinnen diese? Wie kommen Prozesse der Technisierung von Wissen in Gang? Wie perpetuieren sie sich? Korrespondieren sie gegebenenfalls mit Prozessen der De-Technisierung?
– Wie verändern sich subjektive Erfahrungen von Gewissheit oder Ungewissheit z.B. in Bezug auf Institutionen, Kollektive, Individuen oder die eigene Person? Welche

Ungewissheiten oder welches Nicht-Wissen bringt die Implementierung komplexer Technologien (exemplarisch: künstliche Intelligenz) in alltägliches Routinehandeln mit sich? Inwiefern wird sedimentiertes technisches Wissen also selbst zu ungewissem Wissen oder zur Quelle von Ungewissheit und zum Gegenstand mythisierender Beschreibungen?

– Wie schlagen sich Prozesse der Technisierung in gesellschaftlichen Diskursen nieder? Verleihen sie diesen neue kommunikative Formen oder Dynamiken?
– Welche Möglichkeiten der Beschreibung der Technisierung von Wissen und der empirischen Rekonstruktion entsprechender Phänomene und Prozesse ergeben sich aus den theoretischen Konzepten, die z.B. die wissenssoziologische Hermeneutik, die Diskursanalyse, der kommunikative Konstruktivismus, die Techniksoziologie oder die Klassiker der Soziologie und der Kulturphilosophie bereitstellen?

Nicht ohne Folgen dürfte die Technisierung von Wissen auch für die wissenschaftliche Erkenntnisproduktion sein. Wenn Wissen als die Gewissheit verstanden werden kann, dass Phänomene wirklich sind und bestimmbare Eigenschaften haben (s.o.), und wenn Wissenschaft die Infragestellung solcher Gewissheit zur notwendigen Voraussetzung hat, welche Möglichkeiten, Herausforderungen, Hindernisse oder Konsequenzen ergeben sich dann aus der Technisierung von Wissen für die Wissenschaften?

– In welchem forschungspraktischen Verhältnis stehen digitale Techniken der Datengenerierung, der Datenanalyse oder der Datenorganisation zu interpretativen Methoden? Wie kann dieses Verhältnis methodologisch charakterisiert werden?

- Wie können innerwissenschaftlich genutzte Techniken der Datafizierung, der Quantifizierung oder der automatisierten meta-analytischen Auswertung wissenschaftlicher Publikationen wissenssoziologisch thematisiert und untersucht werden?
- Wie oder unter welchen Aspekten lassen sich die institutionellen oder epistemischen Konsequenzen der Nutzung oder einer Vermeidung solcher Techniken beschreiben? Wie verhält sich wissenssoziologische Forschung selbst zu solchen, gegebenenfalls auch institutionalisierten Techniken?

Das Tagungs-Programm wird im September 2023 veröffentlicht.

Call for Papers

FQS-Special Issue

Digital Images and Visual Artifacts in Everyday Life: Changing Media – Changing Uses – Changing Methods

Edited by Roswitha Breckner, Michael R. Müller & Anne Sonnenmoser

The spread of digital media has brought about new everyday uses of images and other visual artifacts and is significantly changing social life and social communication. Consequently, face-to-face relationships are medialized, and bodily references are transformed, not least in technical interfaces such as interaction with robots. In digital and especially social media, photographs become a means of expression of personal self-presentation and social self-location. Videos are not only presented to document experiences and events but, in their use on portals such as YouTube or TikTok, also prove to be a way of participating in public discourses against the background

of visual media. All this has consequences for the theoretical understanding of the interplay of communication, interaction and action. The challenge of developing adequate concepts in view of new social realities is accompanied by the methodological challenge of designing appropriate social science analyses of these constantly changing and newly emerging phenomena.

The discovery of body-related image phenomena and the invention of artificial image media can be traced back to an early stage in the history of mankind. Their detection, invention and constant further development result in manifold possibilities of not only constituting the self, interpreting facts, varying representations, imagining the improbable, engaging in ideography and providing evidence, but also deceiving oneself and others. It is hardly surprising that images are socially exchanged, are used to mark "identities" or negotiate biographies, prove or enable social relationships and are subject to instrumentalization, commodification and standardization. Nevertheless, images and the diversity of visual artifacts still represent a difficult subject—that is, only incompletely understood by social theory or incompletely integrated into existing social theories.

Regarding contemporary uses of technical visual media, various research questions or even desiderata arise. For example, it is necessary to identify and examine the diverse spheres of life and forms of social action, which in their sociohistorical specificity and form owe much to the use of technical image media. This is followed by questions about the bodily reference of social communication and its changes in different media environments. While processes of personal allocation and mutual interpretation in face-to-face relationships are bound to the whole body, technical media make it possible to participate in interactions only with single and maybe altered bodily means of expression. However, image media are also

sometimes constitutive for the virtual creation of social situations. This is the case, for example, when emojis are used to imitate facial expressions with the intention to open up an additional level of social framing for communication or when with profile pictures or avatars virtual body images are integrated into digital interaction situations and thus nonverbal communication instruments are expanded with diverse forms of expression. Are new communicative genres, new types of social action and new forms of organization of social interaction and self-emerging in the use of digital images? What is to be understood by interaction, communication and action under the currently changing conditions? Connected to this is the question of whether new concepts are needed to describe the social use of digital images, concepts that no longer tie the comprehension of the object exclusively to classical concepts but are also able to further develop the latter on an empirical basis.

The diversity of contemporary image media, the complexity of social modes of use and the multitude of social-scientific epistemological interests that are (or can be) ascribed to image phenomena also require fundamental methodological reflections. What is understood by image and visual communication, for example, with regard to the relationship between individual images, image clusters, moving images and other visual artifacts? Which already established methodical-methodological approaches are useful and/or need to be further developed?

With this call for papers, we are asking for contributions in which different, but especially contemporary ways of using digital images and visual artifacts in the social sciences are reflected. Ideally, thematic and methodological aspects should be linked. In other words, the methodological implications resulting from the particularities of the sociohistorical use of

media or the respective social-scientific epistemological perspectives should be made clear.

The following topics or the exploration of the following aspects is of particular interest.

Conceptual aspects

- Centration on body images with simultaneous dissolution of boundaries, transformation, and detachment or removal from real existing bodies
- Visual presentation, re-presentation, performance and action (in games, social media, social machines, robotics, etc.)
- Modification of interaction concepts in relation to digital social arenas (relations of copresence versus coreference in virtual spaces, gallery versus front/back stages and respective spectators/publics, mutual image-text and image-image communication, and communities of beholders)

Specific phenomena

- Forms of proving oneself in digital spaces
- Emergence of and dealing with vulnerability and violence in digital spaces
- (Generational and medial) identity norms and formations (e.g., in dating apps or youth cultures)
- Visual biographical construction processes in social media

Methodological aspects

- Single image versus image cluster
- Fixed images versus moving images
- Image-text sequences

- Hermeneutic reconstruction of meaning versus documentary methods versus field analyses with visual/textual grounded theory methodology
- Field ethnography versus a focus on analyses of existing imagery

Publication Process

All abstracts can be submitted in English and/or German. The review process includes the following steps:

1. Abstracts of approximately 300-400 words should be submitted by **September 15, 2023**. They should be sent to the guest editors Roswitha Breckner, Michael R. Müller & Anne Sonnenmoser via digital_images@qualitative-research.net.
2. All abstracts will be peer reviewed, with decisions on acceptance made by the guest editors within one month (**October 15, 2023**).
3. In the case of acceptance, authors are requested to send a full paper to the guest editors (digital_images@qualitative-research.net) (**January 15, 2024**). Please follow the instructions for submitting contributions (https://www.qualitative-research.net/index.php/fqs/submission/checklist).
4. All submitted papers will be subject to a double-blind peer-review process.
5. The publication of the special issue is planned for September 2024.

Tagungsberichte

Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V – Einblicke in ein lebendiges Forschungsfeld[3]

30. & 31. März 2023 | Universität Augsburg

von Annika Harzmann und Jacqueline Kluge

Diskursforschung ist vielschichtig. Sie kann ein Verständnis für die leisen Untertöne sozialen Handelns vermitteln, ebenso wie für die großen strukturellen Zusammenhänge. Sie begibt sich auf die Spuren von Macht und Herrschaft bis hinein in die Subjekte selbst, die diese Strukturen in sich tragen. Sie erzählt von Ausschlüssen und Begrenzungen menschlichen Lebens. Aber sie ermöglicht auch einen Blick darüber hinaus: So sensibilisiert eine diskursanalytische Perspektive zuweilen gleichzeitig für die Potenziale von Freiheit und Widerstand. Wo lebendige Akteur:innen aufeinandertreffen, da ist auch Raum für Unvorhergesehenes. Reiner Keller spricht in diesem Kontext von einem »menschlichen Faktor« diskursiver Praxis (vgl. Keller 2012, S. 72). Als Beobachterinnen der diesjährigen Tagung *Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V* (30. und 31. März 2023, Universität Augsburg) haben wir uns besonders dafür interessiert: für das Menschliche, Lebendige. Jene Mo-

[3] Die Tagung in Zusammenarbeit mit dem Sektions-AK Diskursanalyse wurde dankenswerterweise von der Sektion Wissenssoziologie, der Gesellschaft der Freunde der Universität Augsburg und dem Lehrstuhl für Soziologie der Universität Augsburg finanziell unterstützt. An der Moderation waren neben den lokalen Organisator:innen Martin Blessinger, Claudia Foltyn, Reiner Keller, Nicole Lühring und Matthias Roche weitere Kolleg:innen und zudem mehrere Mitglieder des übersektionalen AK Subjektivierungsforschung beteiligt. Weitere Hinweise sind dem Programmlink am Ende des Berichtes zu entnehmen.

mente, die kleine Fenster im starren Gebäude wissenschaftlicher Systemerhaltung und Reputationsdrucks öffnen und Luft zum Atmen hereinlassen. Der nachfolgende Tagungsbericht lädt dazu ein, die diskursanalytische Spielfläche als ein bisweilen dynamisches, lebendiges Forschungsfeld zu entdecken und darin zu bestärken.

Diskursforschung im Lichte der Zeit

Vor Augen geführt wurde uns vor diesem Hintergrund besonders, dass auch wir als Forschende uns in den Kontexten unserer Zeit bewegen – und uns von deren Schwingungen bewegen lassen. Dabei konfrontierte uns die Veranstaltung mit einem spürbaren Ringen um wissenschaftliche Antworten in einer sich beständig verändernden Welt, durch welche die materiellen und praktischen Dimensionen gesellschaftlichen Zusammenlebens auch in der Forschung mehr und mehr an Bedeutung zu gewinnen scheinen. Dass diese Verschiebungen auch vor den methodischen Herangehensweisen und Werkzeugen keinen Halt machen, wurde im Rahmen der Veranstaltung etwa durch breite Diskussionen über die Nutzung intelligenter Technologien und Datenverarbeitungsprogramme deutlich. Nicht zuletzt angesichts des Bedeutungszuwachses der sogenannten Data Science lud die Veranstaltungsplattform auch dazu ein, sich über die disziplinspezifischen Grenzen und Möglichkeiten zu verständigen: Worin kann der genuin menschliche Beitrag im wissenschaftlichen Feld bestehen? Was leisten qualitative Ansätze dafür? Und was bedeutet dies für die diskursanalytische Forschung? Neben all diesen regen fachlichen Auseinandersetzungen bleiben uns jene Momente der Tagung besonders in Erinnerung, die von menschlichen Begegnungen, interdisziplinärer Zusammenarbeit und persönlichen Freundschaften

erzählen und uns das Feld der Diskursforschung aus einem anderen Blickwinkel betrachten lassen: als eine plurale Forschungsgemeinschaft.

Die Sehnsucht nach der menschlichen Facette wissenschaftlichen Arbeitens schien dabei nicht nur uns zu begleiten: Vor dem Hintergrund der pandemiebedingten Einschränkungen der vorangegangenen Jahre mutete das Bedürfnis nach Austausch und gemeinsamer Diskussion im Rahmen der diesjährigen Tagung *Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V* besonders tiefsitzend an. Hatte die Pandemie zuletzt zu einer Unterbrechung im zweijährlichen Rhythmus der Tagungsreihe geführt, konnten sich die Veranstalter:innen in diesem Jahr über eine besonders hohe Nachfrage freuen. Obendrein gab es ein Jubiläum zu feiern: Seit nunmehr zehn Jahren entsteht am Standort Augsburg mit dem Zusammentreffen des Arbeitskreises Diskursforschung der Sektion Wissenssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) regelmäßig eine interdisziplinäre Plattform für unterschiedliche Spielarten diskursanalytischer Forschung. Mit 160 Anmeldungen, zwei Keynotes und über 40 Vorträgen in 15 parallel verlaufenden Streams war es das bislang größte Zusammentreffen der Arbeitsgruppe.

Keynote: Diskursive Polarisierung – Artefakte, Situationen und Subjekte

Was unsere Gesellschaft bewegt, bewegt auch Diskurse und so auch die Diskursforschung. Mit ihrer Keynote zu »Zeiten der diskursiven Polarisierung« eröffnete Katharina Miko-Schefzig von der Wirtschaftsuniversität Wien mit einem gesellschaftlich wie politisch hochaktuellen Thema. Sie untersuchte das Potenzial der Wissenssoziologischen Diskursanalyse zur Erklärung einer sich polarisierenden Gesellschaft. Ausgangspunkt war dabei ihre eigene

Forschung zu subjektiver Sicherheit und Polarisierung sowie ihre qualitative Vignettenmethode. Unter dem Motto »Wiener Schule meets Augsburg?« verknüpft Miko-Schefzig interpretative Sozialforschung mit Aspekten der WDA. Sie betonte die Rolle von Artefakten, die als »materialisierte Kultur« kommunikativ Bedeutung erhalten, und sah Potenzial in der Verbindung von Materialität und Subjekt. Dadurch werden Individuen und ihre Handlungsfähigkeit (Agency) innerhalb von Diskursformationen in den Fokus der Forschung gerückt: Handelnde Subjekte können selbst entscheiden, wie sie auf die Artefakt-Imperative reagieren wollen. Ein deutliches Beispiel dafür zeigte sich in der Kommunikation gesellschaftlicher Handlungsimpulse über Artefakte wie den Impfpass während der Pandemie. Dieser materialisierte Imperativ veranlasste viele Menschen dazu »ihren Arm hinzuhalten«, während andere skeptisch auf den gesellschaftlichen Druck reagierten. Miko-Schefzig argumentierte, dass die Ordnung »nicht in den Dingen, sondern ihrem sozialen Arrangement« liege. Anhand von Interviews mit Impfskeptiker:innen verdeutlichte sie, wie Artefakt-Arrangements die Lebenswelt strukturieren und situative Entscheidungen beeinflussen können. Die Wienerin hob zudem die Wirkmächtigkeit von Selbstpositionierungen hervor und plädierte dafür, dass Forschung mehr in und mit konkreten Situationen arbeiten solle. Der Faktor Mensch, so verdeutlicht Miko-Schefzig mit ihrem Tagungs-Auftakt, macht Diskurs, macht Forschung erst lebendig.

Keynote: Koloniale Kontinuitäten im Diskurs

Einen Höhepunkt des zweiten Tages bildete die Keynote von Dennis Puorideme (SD Dombo University of Business and Integrated Development Studies, Ghana) mit dem Titel »SKAD Research Agenda in the Developing World«. Im

Zentrum des Vortrags stand dabei die Frage, inwieweit Diskursforschung zu einer kritischen Erforschung (post)kolonialer Zusammenhänge beitragen kann – und wo sie an ihre Grenzen stößt. Puorideme, der an der SD Dombo University im Bereich Development Studies forscht, sensibilisiert dabei am Beispiel Ghanas für die spezifischen gesellschaftlichen und historischen Verflechtungen, welche das Gesicht heutiger afrikanischer Gesellschaften prägen. Angesichts der lokalen kulturellen Vielfalt verweist verweist Puorideme auch auf die forschungspraktischen wie epistemischen Begrenzungen der im westlich-universitären System gewachsenen Development Studies – auch in ihrer diskursanalytischen Spielart – und die Schwierigkeiten, ihre Konzepte und Selbstverständlichkeiten in andere gesellschaftliche Kontexte zu übersetzen. Forschung, die der dem nicht ausreichend Rechnung trägt, läuft Gefahr, einseitige Deutungen abzubilden und damit koloniale Strukturen zu reproduzieren. Umso bedeutender erscheint es daher, eine kontextsensible Perspektive einzunehmen. Gerade in ihrer grundsätzlichen theoretischen Sensibilisierung für die spezifische historische Einbindung von Wissensbeständen und Machtverhältnissen erkennt Puorideme die Stärke diskursanalytischer Ansätze – wenngleich dies allein die Diskursforschung nicht aus den Spielen kolonialer Wissensproduktion herauslösen könne. Möchten wir kritisch forschen, setzt dies vor diesem Hintergrund mitunter voraus, den vielfältigen (post)kolonialen Verflechtungen in ihrer Kontextualität Rechnung zu tragen – in den Worten des Referenten: »to bring out this uniqueness«. Damit bereicherte die Keynote das Programm der Tagung um (wissenschafts)kritische Impulse und lud dazu ein, die eigene Forschungstätigkeit vor dem Hintergrund kolonialer Kontinuitäten und Machtwirkungen zu reflektieren. Wenngleich die für Macht und Herr-

schaft geschulte Diskursforschung vor diesem Hintergrund selbst längst nicht aller Kritik gefeit scheint, präsentierte sie sich uns im Rahmen des Zusammentreffens doch zuweilen auch als dies: als eine dynamische, lebendige Forschungsgemeinschaft.

In Memoriam

Zum Gedenken eines solchen gelebten Lebens wurde der letzte Programmpunkt der Veranstaltung unter dem Titel »In Memoriam« der Erinnerung an PD Dr. Saša Bosančić gewidmet, dessen Tod im Juli 2021 eine sicht-, hör- und fühlbare Lücke innerhalb der Augsburger Diskursforschung hinterlassen hat. Ohne ihn, so Reiner Keller, dem im Rahmen der Tagung die Aufgabe zufiel, im Kreise zahlreicher Wegbegleiter:innen angemessene Worte für die Würdigung des verstorbenen Kollegen zu finden, hätte sich die Tagung nicht in gleicher Weise entwickelt. Als Teil des Organisations-Teams hatte Saša Bosančić von Beginn an das Gesicht der Veranstaltung geprägt und war mit seinem Engagement stets – in den Worten Kellers – für eine Soziologie »mit ganzem Herzen, ganzer Seele und ganzem Körper« eingestanden. Sowohl sein Sein als auch sein Fehlen waren im Rahmen der Tagung im gemeinsamen Anknüpfen, Weiterdenken und Umstülpen seiner Ideen und vielseitigen fachlichen Leistungen für die Entwicklung der Disziplin – nicht zuletzt der Begründung der interpretativen Subjektivierungsanalyse – präsent. Die Erinnerung an Saša Bosančić, dessen humorvolle Offenheit und ungedämpfte Begeisterung für die Lehrtätigkeit auch unseren Studienalltag an der Universität Augsburg begleitet haben, legt Anknüpfungspunkte für eine Forschungshaltung frei, die mehr will als sich in den engen Bahnen wissenschaftlicher Konformität zu drehen. Mit diesen lebhaften Kontu-

ren einer engagierten und zutiefst menschlichen Interpretation der Diskursforschung ging die Tagung ihrem traditionellen Ende entgegen, der mittlerweile berühmten Abschlussparty – und tänzelnden Schrittes hinein ins Augsburger Nachtleben.

Das Programm zur Tagung finden Sie unter: https://assets.uni-augsburg.de/media/filer_public/42/e7/42e7d709-5693-46e8-8356-c104dbe3b5d2/programm_diskursive_konstruktion_v_2.pdf

Referenzen

Keller, R. (2012): Der menschliche Faktor. Über Akteur(inn)en, Sprecher(inn)en, Subjektpositionen, Subjektivierungsweisen in der Wissenssoziologischen Diskursanalyse. In: Keller, R./Schneider, W./Viehöver, W. (Hrsg.): Diskurs – Macht – Subjekt. Theorie und Empirie von Subjektivierung in der Diskursforschung. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 67-105.

Tagungskalender

Übersicht zu seit dem letzten Rundbrief (Nr. 37, Dezember 2022) vergangenen, aktuellen und geplanten Tagungsaktivitäten, an denen die Sektion in der einen oder anderen Weise beteiligt war/ist:

Durchgeführte Veranstaltungen

30.-31.03.2023: „Die diskursive Konstruktion von Wirklichkeit V“, Interdisziplinäre Perspektiven einer wissenssoziologischen Diskursforschung. Tagung des AK Diskursforschung der Sektion Wissenssoziologie der DGS, Universität Augsburg.

11.-13.05.2023: "Music, Aesthetics, and Intersubjectivity". 6th Conference of The International Alfred Schutz Circle for Phenomenology and Interpretive Sociology, Porto Alegre, Brazil.

02.-03.06.2023: „Wissen und Gewalt. Szenarien der Grenzüberschreitung". Tagung der Sektion »Wissenssoziologie« und des Arbeitskreises »Gewalt als Problem soziologischer Theorie« der Sektion »Soziologische Theorie« in der DGS, Bauhaus-Universität Weimar.

26.07.-27.07.2023 „Ten Years After. Aktuelle Entwicklungen des Kommunikativen Konstruktivismus". Tagung der Sektion Wissenssoziologie, TU Berlin.

Anstehende und geplante Veranstaltungen

28.09.-30.09.2023: „Diversity and Difference – Studies in Subjectivation". Tagung des AK Subjektivierung der Sektion Biographieforschung in Kooperation mit der Sektion Wissenssoziologie), zugleich Jahrestagung der Sektion Biographieforschung, CAU Kiel.

28.09.-29.09.2023: „Globalized Art Markets. Methodological and Theoretical Challenges of Interdisciplinary Art Market Research", Annual conference of the Working Group Sociology of the Arts in cooperation with the Working Group Sociology of Valuation and Evaluation of the German Sociological Association (DGS) and the ZADIK | Central Archive for German and International Art Market Studies, Düsseldorf & Köln.

10.-11.11.2023: „Die letzten Klänge. Zum kulturellen Zusammenspiel von Tod und Musik", Tagung des »Arbeitskreises Thanatologie« der Sektion »Wissenssoziologie« (DGS) und des Zentrums für Populäre

Kultur und Musik der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg (Breisgau), Universität Freiburg.

Veröffentlichungen von Sektionsmitgliedern

Nachfolgend sind unlängst erschienene Publikationen gelistet. Für eine chronologische Gesamtübersicht der Veröffentlichungen s. http://wissenssoziologie.de/publikationen/

Antony, Alexander (2023). *Leibliche Präsenz. Eine Soziologie holistischer Erfahrung*. Berlin: J.B. Metzler.

Bastidas Meneses, Luis Bernardo & Pach, Helen (2023). Murales como género comunicativo: Imágenes públicas en el contexto de la reincorporación. In José Fernando Sánchez Salcedo (Hrsg.), *Reincorporación y tránsitos hacia la paz : Los casos de los Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación (ETCR) de Tierra Grata y Pondores* (S. 51-74). Cali: Universidad del Valle. doi: 10.25100/peu.780.cap4

Benkel, Thorsten (Hrsg.) (2023). *Gewalt*. Bielefeld: transcript.

Benkel, Thorsten (Hrsg.) (2023). *Jahrbuch für Tod und Gesellschaft*, Bd. 2. Weinheim, Basel: Beltz-Juventa.

Benkel, Thorsten (2023). Statuswechsel und Sinnüberschuss. Sozialkonstruktivistische Überlegungen zu Sterben und Tod. In Angelika Brauers & Bruno Ortmanns (Hrsg.), *Thanatologie im deutschsprachigen Raum. Interdisziplinäre Perspektiven* (S. 156-166). Remscheid: Rediroma.

Benkel, Thomas (2023). Dynamiken der Delokalisierung. Körper, Tod und Digitalität. In Dorothee Arnold-Krüger & Sven

Schwabe (Hrsg.), *Sterbebilder. Vorstellungen und Konzepte im Wandel* (S. 87-107). Stuttgart: Kohlhammer.

Betz, Gregor, Halatecheva-Trapp, Maya & Keller, Reiner (Hrsg.) (2023 [2021]). *Soziologische Experimentalität. Wechselwirkungen zwischen Disziplin und Gegenstand.* https://www.beltz.de/fachmedien/soziologie/produkte/details/43623-soziologische-experimentalitaet.html (open access)

Böcker, Julia (2022). Der Wandel zur Anerkennung von Fehl- und Totgeburt als Geburt eines Kindes. *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 47, 59-82. doi.org/10.1007/s11614-022-00470-7

Böhrer, Annerose, Döbler, Marie-Kristin & Tarkkala, Heta (2023). Facemasks, material and metaphors: An analysis of socio-material dynamics of the COVID-19 pandemic. *The Sociological Review*, 0(0). https://doi.org/10.1177/00380261231161970

Cantoni, Roberto, Foltyn, Claudia, Klaes, Matthias S. & Keller, Reiner (Guest Editors) (2023). What is Fracking a Case of? *Nature & Culture,* 18 (1).

Coenen, Ekkehard (2023): Anti-Gewalttrainings, Gewaltwissen und die institutionelle Erzeugung gewaltbefreiter Subjekte. *Soziale Passagen,* 15 (1). doi.org/10.1007/s12592-023-00453-9

Coenen, Ekkehard (2023): Kommunikativer Konstruktivismus. Gewalt als wechselseitiges Wirkhandeln. In Thorsten Benkel (Hrsg.), *10 Minuten Soziologie: Gewalt* (S. 43-54). Bielefeld: transcript.

Döbler, Marie-Kristin (2023). Freiheit und Sicherheit im Alter. In Nicole J. Saam & Heiner Bielefeldt (Hrsg.), *Die Idee der Freiheit und ihre Semantiken. Zum Spannungsverhältnis von Freiheit und Sicherheit.* Bielefeld: transkript.

https://www.transcript-open.de/doi/10.14361/9783839461884-029

Döbler, Marie-Kristin (2022): The presentation of self in everyday life. Erving Goffman (1956). In Ralf Spiller, Christian Rudeloff & Thomas Döbler(Hrsg.), *Schlüsselwerke: Theorien (in) der Kommunikationswissenschaft.* Wiesbaden: Springer VS. https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-658-37354-2_9

Eberle, Thomas S. (2023). Concepts of Realism in Constructivist Approaches. *Sociologica,* 17 (1), 155-173.

Foltyn, Claudia, Keller, Reiner & Klaes, Matthias S. (2023). The Ordering of Green Values. Ecological Justification in Public Fracking Controversies in Germany and Poland. *Nature & Culture* , 18 (1), 88-125.

Fond, Bastien & Keller, Reiner (2023). Le paysage médiatique des controverse éoliennes. Une analyse comparative des représentations sociales de l'énergie éolienne en France, en Allemagne et au Royaume-Uni. *Quaderni. Communication, technologie, pouvoir.* Dossier: *Médias et controverses,* 109, 59-72. Paris : Fondation Maison des Sciences de l'Homme.

Frommeld, Debora, Gerhards, Helene & Weber, Karsten (Hrsg.) (2023). *Gesellschaften in der Krise. Praktiken, Diskurse und Wissensregime in Zeiten von Corona.* Wiesbaden: Springer VS.

Hoggenmüller, Sebastian & Raab, Jürgen (2022). Bilder. In Nina Baur & Jörg Blasius (Hrsg.), *Handbuch der empirischen Sozialforschung* (S. 1581-1598). Wiesbaden: Springer VS.

Kaden, Tom & Schnettler, Bernt (2023). Editors' Introduction. In Thomas Luckmann, *The Invisible Religion.*

The Problem of Religion in Modern Society. New York: Routledge. doi: 10.4324/9781003257875

Kellehear, Allan, Coenen, Ekkehard & Sitter, Miriam (2023). „The dying person is an endangered species". An interview with Allan Kellehear (S. 138-156). *Jahrbuch für Tod und Gesellschaft* 2.

Keller, Reiner (2023). Die Situiertheit der Situation. In Gauditz, Leslie et al. (Hrsg.), *Die Situationsanalyse als Forschungsprogramm* (S. 67-90) Wiesbaden: Springer VS. (Wiederabdruck).

Keller, Reiner (2023): Discourse and Violence. *Zeitschrift für Diskursforschung/Journal for Discourse Research,* 9 (2), 400-410.

Keller, Reiner (2023). *O paradigma interpretativo: uma introdução*. Porto Alegre: Edipucs.

Keller, Reiner & Blessinger, Martin (2023). *Positionierungsmacht. Über die Regierung der Marktakteure*. Weinheim: Beltz Juventa.

Keller, Reiner & Poferl, Angelika (2023). Umweltdiskurse. In Marco Sonnberger, Alena Bleicher & Matthias Groß (Hrsg.), *Handbuch Umweltsoziologie.* Wiesbaden: Springer VS. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37222-4_6-1

Knoblauch, Hubert & Pfadenhauer, Michaela (2023). Construction versus Realism? The Unrealized Potential of Communicative Constructivism. *Sociologica,* 17 (1), 119-136.

Meyer, Daniel, Reuter, Julia & Berli, Oliver (Hrsg.) (2022). *Ethnografie der Hochschule. Zur Erforschung universitärer Praxis*. Bielefeld: transcript.

Müller, Michael R. (2023): Social Displays. Creating Accountability in Robotics. *Österreichische Zeitschrift für*

Soziologie 49 (2). https://doi.org/10.1007/s11614-023-00534-2

Müller, Michael R. (2023): Iconic image clusters: Significance, structure, and analysis. *Studies in Communication Sciences*, im Druck.

Müller, Michael R. (2023): Sociomorphic Machines. On a Shifting Boundary in the Taxonomy of Social Actors. *Zeitschrift für Semiotik,* 45 (3-4), im Druck.

Müller, Michael R. & Sonnenmoser Anne (2023). Sociomorphic Technologies. On the Typology of Artificial Actors. In B. Meyer, U. Thomas & O. Kanoun (Eds), *Hybrid Societies - Humans Interacting with Embodied Technologies*, Vol. 1. Wiesbaden: Springer, im Druck.

Pierburg, Melanie, Benkel, Thorsten, Coenen, Ekkehard, Meitzler, Matthias & Sitter, Miriam (2023). Autoethnografie in Todesnähe. Soziologische Arbeit an und mit herausfordernden Identifikationsprozessen. *Forum Qualitative Sozialforschung* 24 (2). doi.org/10.17169/fqs-24.2.4065.

Poferl, Angelika (2022). Diskurs – Alltag – Alltags(kosmo)politik. Anmerkungen zur Reflexivität von Natur-, Selbst- und Sorgeverhältnissen. *Zeitschrift für Diskursforschung*, 2, 415-425. 10.3262/ZFD2202415.

Poferl, Angelika, Schröer, Norbert, Hitzler, Ronald & Kreher, Simone (Hrsg.) (2023). *Leib–Körper–Ethnographie. Erkundungen zum Leib–Sein und Körper–Haben.* Essen: oldib.

Raab, Jürgen & Maier, Kevin (2022). Sinnstiftung durch Sinnüberschuss. Wissenssoziologische Videohermeneutik als methodisches Verfahren zur Analyse multimodaler Daten. In Maria Kondrtajuk, Olaf Dörner, Sandra Teifel & Heike Ohlbrecht (Hrsg.), *Qualitative Forschung auf dem Prüfstand* (S. 187-208). Opladen u.a.: Barbara Budrich.

Raab, Jürgen (2022). Frame Analysis. An Essay on the Organization of Experience. In Karl Lenz & Robert Hettlage (Hrsg.), *Goffman-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 331-338) Berlin: J.B. Metzler.

Raab, Jürgen (2022). George H. Mead und Charles H. Cooley. In: Karl Lenz & Robert Hettlage (Hrsg.): *Goffman-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 105-112). Berlin: J.B. Metzler.

Raab, Jürgen (2022). Qualitative Sozialforschung: Ethnographie. In Karl Lenz & Robert Hettlage (Hrsg.): *Goffman-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung* (S. 461-470) Berlin: J.B. Metzler.

Raab, Jürgen (2022). The Theory-Method-Link in Erving Goffman's Sociology of the Interaction Order. *Przeglad Socjologiczny* 71, 63-68.

Raab, Jürgen (2022). Theoretisch orientierter Naturalismus – zu Erving Goffman. In Angelika Poferl & Norbert Schröer (Hrsg.), *Handbuch Soziologische Ethnographie* (S. 101-114). Wiesbaden: Springer VS.

Raab, Jürgen, Blum, Lothar, Diao-Kläger, Sabine & Sesselmeier, Werner (Hrsg.) (2023). *Fakt und Fake. Kultur- und sozialgeschichtliche Perspektiven auf Wahrheit und Lüge*. Baden-Baden: Tectum.

Rosenthal, Gabriele (Ed.) (2022). *Transnational Biographies: Changing We-images, Collective Belongings and Power Chances of Migrants and Refugees.* Göttingen: Göttingen University Press. (Göttingen Series in Sociological Biographical Research) https://www.univerlag.uni-goettingen.de/handle/3/isbn-978-3-86395-571-7

Saam, Nicole & Döbler, Marie-Kristin (2022). *Werte am Lebensabend*. *BAdW – Akademie Aktuell* 1/2022 (76), 36-38. https://badw.de/die-akademie/presse/zeitschrift-

akademie-aktuell/einzelartikel-aa/detail/akademie-aktuell-jahrgang-2022-ausgabe-nr-76.html

Sánchez Salcedo, José Fernando & Schnettler, Bernt (2023). La reconfiguración espacial de los ETCR de las FARC: los casos de Tierra Grata y Pondores. In José Fernando Sánchez Salcedo (Hrsg.), *Reincorporación y tránsitos hacia la paz: Los casos de los Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación (ETCR) de Tierra Grata y Pondores (*S. 37-49). Cali, Colombia: Universidad del Valle. doi:10.25100/peu.780.cap3

Schnettler, Bernt & Sánchez Salcedo, José Fernando(2023). El video análisis como herramienta de socialización y de contrastación de aproximaciones interpretativas. In José Fernando Sánchez Salcedo (Hrsg.), *Reincorporación y tránsitos hacia la paz : Los casos de los Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación (ETCR) de Tierra Grata y Pondores* (S. 103-113). Cali, Colombia: Universidad del Valle. doi: 10.25100/peu.780.cap7

Schnettler, Bernt, Sánchez Salcedo, José Fernando, Dießelmann, Anna-Lena & Hetzer, Andreas (2023). ¿Batalla de imágenes para la paz? Producción de evidencia y retórica visual en Colombia en torno a la desmovilización de las FARC. In José Fernando Sánchez Salcedo (Hrsg.), *Reincorporación y tránsitos hacia la paz: Los casos de los Espacios Territoriales de Capacitación y Reincorporación (ETCR) de Tierra Grata y Pondores* (S. 75-85). Cali, Colombia: Universidad del Vall. doi: 10.25100/peu.780.cap5

Srubar, Ilja (2022). Schutz's Sociology of Knowledge. In Michael Barber (Ed.), *The Anthem Companion to Alfred Schutz* (pp. 175-194) London, New York: Anthem Press.

Srubar, Ilja (2022). Wesensschau und Konstitutionsanalyse – phänomenologisch orientierte Soziologie der Zwischen-

kriegszeit. In Karl Acham & Stephan Moebius (Hrsg.), *Soziologie der Zwischenkriegszeit. Ihre Hauptströmungen und zentralen Themen im deutschen Sprachraum.* Band 2 (S. 77-112). Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Traue, Boris, Pfahl, Lisa & Schürman, Lena (2022). Beyond Negative Humanism. Subjectivation, the Lived Body and Human Rights Zeitschrift für Diskursforschung/Journal for Discourse Studies 10 (2), 165-175.

Wintsch, Dani (2022). Raus in die Welt – unterwegs zum Ich. Wie eine forschende Haltung Bildungs- und Entwicklungsprozesse ermöglicht. In Walter Burk & Christian Stalder (Hrsg.), *Entwicklungsorientierte Bildung – ein Paradigmenwechsel* (S. 74-89). Weinheim, Basel: Beltz Juventa.

Gerne nehmen wir an dieser Stelle im nächsten Rundbrief Hinweise auf aktuelle Veröffentlichungen der Sektionsmitglieder auf. Bitte schicken Sie dazu eine entsprechende Email mit allen notwendigen Angaben gemäß obiger Zitationsform an: wissenssoziologie.fk17@tu-dortmund.de